

genden, woraus denn folgt, daß jeder Ort, der östlicher oder westlicher liegt, ja man kann sagen jedes Haus seinen eigenen Mittag hat, welcher aber bei einer geringen Entfernung nicht viel Zeitunterschied macht, so wie Orter, die auf einer und derselben Linie von Norden nach Süden liegen, ihren Mittag zu einer und derselben Zeit haben müssen. Nun trifft aber der Zeitraum von einem Mittag bis zum andern nicht mit der völligen Umdrehung der Erde zu, sondern er ist etwas größer, weil die Erde, wenn sie in ihrer Bahn von Abend gegen Morgen vorrückt, die Sonne zurück läßt, und also der ganzen Umdrehung immer mehr und mehr zugeben muß, wenn sie denselben Ort gerade wieder unter die Sonne bringen will, was denn in halbjähriger Zeit eine halbe und in Jahresfrist eine ganze Umdrehung ausmacht; und gleich können diese Zugaben nicht seyn, weil die Sonne nicht in der Mitte der Erdbahn liegt, sondern mehr auf einer Seite, wodurch ungleiche Winkelgrößen entstehen.

Wenn man nun eine richtig gehende Pendeluhr den 25. December 1826 genau mit der Sonne oder einer Sonnenuhr um 12 Uhr übereinstimmend gestellt hat, so wird man finden, daß die Uhr den 31. December 12 Uhr 3 M. 14 Sec. zeigt, wenn die Sonnenuhr 12 Uhr 0' 0'' anzeigt, ferner den 11. Febr. 1827 wird die Uhr 12 Uhr 14 M. 36 Sec. zeigen, wenn die Sonne durch den Leipziger Meridian geht und so fort, so daß immer ein Ab- und Zunehmen statt findet. Nach dem 11. Febr. wird das Voreilen der Uhr schon wieder merklich geringer; ihr Gang scheint dem Laufe der Sonne nach und nach wieder gleich zu kommen und es geschieht auch wirklich den 16. Junt. Allein schon den folgenden Tag, wenn man die

Sonne durch den Meridian beobachtet hat, zeigt die Uhr 13 Secunden früher 12 Uhr. Dieses Voreilen nimmt zu bis den 27. August, dann nimmt es wieder ab, so daß es täglich 1, 2, 3 bis 5 Secunden beträgt und den 31. August oder September die Sonne und die Uhr wieder zusammen kommen, wo die Uhr 12 Uhr 0 M. 0 S. zeigen muß. (Um dieses genau kennen zu lernen, kaufe man sich den verbesserten Kalender bei Hrn. Starik und vom Hrn. Prof. Moebius bearbeitet, wo man für jeden Monat in der letzten Colonne, überschriften: Mittlere Zeit im wahren Mittag, alle Abweichungen finden und kennen lernt.

Es erfolgte daher, daß die Astronomen Tafeln berechneten, welche an jedem Tage im Jahre den Unterschied der wahren und mittleren Zeit angeben, welche zur Stellung der Uhren sehr brauchbar und nützlich sind.

Wegen diesem ungleichen Zu- und Abnehmen vertheilte man daher die Tage des Jahres gleich, wie schon gesagt, in 24 Stunden etc., welches die verhältnißmäßige Länge zwischen dem Voreilen und Zurückbleiben ist. Man nennt diese Zeiteintheilung die „mittlere oder gleiche Zeit,“ weil ein Tag so lang ist wie der andere, dahingegen die Zeit, welche gute Sonnenuhren angeben, die „wahre Zeit“ genannt wird, und den Unterschied beider Zeiten Aequation.

Deutlicher wird es Jedem noch werden, welcher die Vorlesungen des Herrn Professor Moebius besucht.

Carl Zademach,
Rathshuhmacher.